

# Religionsunterricht in der Grundschule

## Informationen für Eltern



Erarbeitet vom Pädagogisch-Theologischen Zentrum (ptz), Stuttgart

### Hinweise für Lehrende zur Verwendung der Präsentation

Ein neues Schuljahr ist für Kinder und Eltern oft mit neuen Lehrerinnen und Lehrern verbunden, auch im Religionsunterricht. Da gilt es Vertrauen aufzubauen, Inhalte, Ziele und Fragen zu klären sowie Sorgen und Ängste ernst zu nehmen.

Eltern sind daran interessiert, was ihr Kind im Religionsunterricht lernt. Für Eltern, deren Kind beispielsweise nicht getauft ist oder einer anderen Religion angehört, stellt sich möglicherweise die Frage, ob ihr Kind am Religionsunterricht teilnehmen soll. Der Elternabend ist für solche Anliegen ein wichtiger Ort.

Hier lernen Eltern die Religionslehrerin / den Religionslehrer ihres Kindes kennen und erhalten wichtige Informationen zum Religionsunterricht. Vertrauensbildend kann darüber hinaus ein konkreter Einblick in eine aktuelle Unterrichtssituation sein, z.B. ausgehend von einem konkreten Lernprodukt der Kinder oder einem Einblick in eine Unterrichtssequenz.

Auch wenn die Präsenz im Elternabend mit Zeit und Aufwand verbunden ist, so ist diese doch von besonderer Bedeutung. Neben der persönlichen Begegnung können hier Fragen der Eltern wahrgenommen und geklärt und so Sicherheit geschaffen werden. Denn zu einem gelingenden Religionsunterricht mit den Kindern gehören auch Eltern, die dahinter stehen. Sie gilt es freundlich und wertschätzend in den Blick zu nehmen.

Die Präsentation eignet sich auch zur Information über den Religionsunterricht beim **Kooperationselnernabend von Kita und Grundschule, der vor der Schulanmeldung**

durchgeführt wird. Auf dieser Grundlage können Eltern, die ggf. über eine Teilnahme am Religionsunterricht entscheiden müssen, eine begründete Entscheidung treffen.

Da an den Schulen unterschiedliche Formen von Religionsunterricht angeboten werden kann (evangelischer RU, katholischer RU, konfessionell-kooperativer RU), wird in der Präsentation nur das Wort „Religion“ verwendet. So kann diese auch von konfessionell gemischten Lehrer\*innen-Teams genutzt werden.

Falls an der Schule konfessionell-kooperativer Religionsunterricht angeboten wird, sollten die Eltern kurz darüber informiert werden (z.B. Hinweis auf das Lernen in KoKo, Umgang mit Differenzen und Gemeinsamkeiten, zentrale Ziele, Lehrerwechsel).

An geeigneter Stelle sollte die Gewichtung (mündlich – schriftlich – praktisch) bei der Notengebung in Klasse 3/4 eingebracht werden. Sinnvoll ist es im Religionsunterricht die Gewichtung so zu wählen, dass sie entsprechenden Anteilen im Unterricht entspricht. (Beispiel: Wenn viel im Gespräch erarbeitet und kreativ bzw. gestaltend vertieft wird, dann bietet sich beispielsweise folgende Gewichtung an: mündlich – schriftlich – praktisch => 2 : 1: 1. Zu bedenken ist auf jeden Fall, dass es Grundschulkindern meist noch nicht möglich ist ihre Gedanken vollständig schriftlich darzustellen, mündlich ist das wesentlich einfacher. Der schriftliche Anteil sollte dieser Tatsache Rechnung tragen.)

Zum Aufbau der Präsentation:

Folie 2: Fragen und Interessen der Kinder, die im Unterricht und auch Zuhause immer wieder zur Sprache kommen

Folie 3-14: Fünf zentrale Bereiche des Religionsunterrichts werden dargestellt, die jeweils auf drei Folien entfaltet werden. Auf der jeweils ersten Folie werden diese Bereiche sichtbar, jedes Mal kommt ein neuer Bereich hinzu (Folie 3-6-9-12). Auf der nächsten Folie wird dann anhand ausgewählter Fotos ein visueller Einblick in den Religionsunterricht gegeben, der mit 2-3 Schlagworten versehen ist. Schließlich werden auf der jeweils dritten Folie Kinderaussagen und Kinderfragen eingeblendet, die im jeweiligen Kontext aufkommen können und die dann im Unterricht aufgegriffen werden. Selbstverständlich sind diese Aussagen und Fragen in jeder Lerngruppe andere.

Folie 15: Vier Gründe bündeln noch einmal, was den Religionsunterricht von anderen abhebt und was Kinder dort lernen können.

Folie 16: Auf dieser Folie werden Ansprechpartner und Informationsquellen im Netz sichtbar.

*Diese Präsentation enthält im Vergleich zu Version 2 mehr Fotos und auch mehr Text. Bei der Auswahl der Präsentation ist die Zusammensetzung der Elternschaft zu berücksichtigen. Haben viele **Eltern einen Migrationshintergrund**, so empfiehlt es sich, **Version 2** zu wählen.*

Die vorgeschlagenen Texte sind als Anregung zu verstehen und haben das Ziel, Eltern über den Religionsunterricht zu informieren. Lassen Sie sich von diesen gerne inspirieren. Besonders anschaulich und konkret wird es, wenn Sie ausgehend von den Folien Beispiele aus Ihrem Religionsunterricht einbringen. Es ist selbstverständlich auch möglich, ausgehend von den fünf Aspekten auf Folie 13, den eigenen Religionsunterricht zu entfalten und vorzustellen.

Bitte passen Sie auf jeden Fall die Texte den Eltern und dem Setting an.

Rückmeldungen und Erfahrungen können Sie gerne an Damaris Knapp (Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart, damaris.knapp@elk-wue.de) schicken.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen!

## Kinder haben viele Fragen, Interessen ...



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Kinder sind aufmerksame Beobachterinnen und Beobachter. Sie nehmen ihren Alltag wahr und entdecken dabei vieles: schöne, erfreuliche, traurige, irritierende und fragwürdige Dinge. Sie formulieren ihre Beobachtungen spontan und oft mit großem Interesse, denn sie wollen sich und die Welt um sich herum verstehen. Unablässig machen sie sich ihr eigenes Bild von der Welt. Sie fragen auch nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit, nach dem Tod etc.

Dabei gibt es zahlreiche Fragen, welche die Religion bzw. den Glauben betreffen. Als Eltern kennen Sie solche Fragen (s.o.). Gerade religiöse Fragen und Interessen der Kinder haben im Religionsunterricht ihren Ort. Sie sind Ausgangspunkt und Ziel des gemeinsamen Nachdenkens.

Im folgenden erhalten Sie einen Einblick in den Religionsunterricht. Machen Sie sich selbst ein Bild davon, wie und was Kinder im Religionsunterricht lernen.

## Einblicke in den Religionsunterricht

Staunen,  
Emotionen wahr-  
nehmen und  
erleben

Singen und  
still werden



© shutterstock

Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Erleben, entdecken, staunen und Emotionen wahrnehmen, singen und innehalten gehören zum Menschsein und tragen zur Entwicklung einer „gesunden“ Persönlichkeit bei.

Dazu gehört es auch, unterschiedliche Emotionen bei sich und anderen wahrzunehmen, diese einordnen zu können und sie als Teil der eigenen Persönlichkeit anzunehmen.

## Einblicke in den Religionsunterricht

Staunen,  
Emotionen wahr-  
nehmen und  
erleben

Singen und  
still werden

Sich gegenseitig  
wahrnehmen

Gemeinsam  
ein Dank-Bild  
gestalten



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Freude, Staunen und Zufriedenheit empfinden – dies kann beim gemeinsamen Tun mit anderen Kindern entstehen, z.B. dann, wenn Kinder miteinander aus Naturmaterialien ein Dank-Bild gestalten, wenn sie gemeinsam singen, spielen oder kreativ tätig sind. Im Religionsunterricht haben ebenso Gefühle, wie Traurigkeit, Alleinsein, Verletzung oder des Abschieds Raum.

Im Religionsunterricht ist auch der gemeinsame Anfang einer Religionsstunde von Bedeutung. Es wird nicht inhaltlich begonnen, sondern zuerst einmal werden alle Kinder wahrgenommen und oft wird auch gemeinsam gesungen.

Kinder lernen dabei Rücksicht aufeinander zu nehmen und innezuhalten mitten im Schulalltag.

*Zum Foto rechts:* Hier haben sich die Kinder gegenseitig mit einem Sonnenstrahl und ihrem Namen begrüßt („Schön, dass du da bist N.N.“). So werden alle Kinder individuell wahrgenommen. Gleichzeitig lernen sie diese Phase auszuhalten und sich zurückzunehmen, sich ein paar Minuten auf diese Übung zu konzentrieren und ganz bei sich zu sein.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Assoziationen und Fragen der Kinder, die dabei formuliert werden, werden dann im Unterricht aufgegriffen.

*(Je nach Situation werden die Sprechblasen vorgelesen oder die Eltern lesen diese still.)*

## Einblicke in den Religionsunterricht

Staunen,  
Emotionen wahr-  
nehmen und  
erleben

Singen und  
still werden

Geschichten  
hören und  
erleben



© shutterstock

Kinder lieben Geschichten. Sie sind ein guter Anlass, um über das eigene Leben nachzudenken.

Auch biblische Geschichten erzählen vom Leben. Kinder können hier Erfahrungen entdecken, die ihnen aus ihrem Alltag bekannt sind.

Der Weg kann ebenso umgekehrt sein: Ausgehend von den Fragen der Kinder werden (biblische) Geschichten erzählt und von hier aus mit den Kindern gemeinsam nach Antworten gesucht.



## Einblicke in den Religionsunterricht



Kinder bringen eigene Gedanken ein

Geschichten veranschaulichen – innere Bilder aufbauen



Geschichten hören und erleben

Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Beim Erzählen biblischer und anderer Geschichten werden die Kinder immer wieder aktiv einbezogen.

Wichtige Inhalte werden mit Bildern oder Gegenständen veranschaulicht. So können Kinder eigene, innere Bilder aufbauen.

Ihre eigenen Gedanken können sie beispielsweise einbringen, wenn sie sich in eine Person hineinversetzen und deren Gedanken, Emotionen oder Fragen formulieren oder aufschreiben.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Wenn im Unterricht über Gehörtes nachgedacht wird, kommen Fragen auf, die gemeinsam geklärt werden.

Manchmal formulieren Kinder spontan eigene Erkenntnisse – Gedanken, die ihnen in den Sinn kommen und bewusst werden.

## Einblicke in den Religionsunterricht

Staunen,  
Emotionen wahr-  
nehmen und  
erleben

Singen und  
still werden

Geschichten  
hören und  
erleben



Kreativ sein  
und gestalten

Kreativ sein und Gestalten, auch das gehört zum Religionsunterricht. Das eigene Tun, Aktiv- und Kreativ-Sein sind wichtig für das Lernen von Grundschulkindern.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Beim eigenen Tun können Kinder Gehörtes aus Geschichten sowie andere Inhalte des Unterrichts verarbeiten.

Sie lernen mit unterschiedlichen Sinnen und bringen ihre Gedanken gestaltend zum Ausdruck. Dabei werden Gedanken oder inhaltliche Aspekte sichtbar, die ihnen wichtig sind. Dies geschieht zum Teil bewusst, zum Teil aber auch unbewusst (intuitiv). Anschließend können diese Gedanken zur Sprache gebracht und zu anderen Sichtweisen in Beziehung gesetzt werden. So werden Verstehen und nachhaltiges Lernen möglich.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Auch diese Gedanken und Fragen zeigen, wie ernsthaft sich Kinder mit Geschichten auseinandersetzen.

## Einblicke in den Religionsunterricht

Staunen,  
Emotionen wahr-  
nehmen und  
erleben

Singen und  
still werden

Geschichten  
hören und  
erleben

Menschen und  
Religion(en)  
kennenlernen



© shutterstock

Kreativ sein  
und gestalten

Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Kinder setzen sich im Religionsunterricht der Grundschule mit dem Christentum auseinander.  
Ebenso mit einer anderen Religion, die den Kindern in ihrem Alltag begegnet. Meist ist dies der Islam.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Menschen  
begegnen, die  
Glauben leben

Menschen und  
Religion(en)  
kennenlernen

Eigene Religion  
kennenlernen



Andere  
Religion(en)  
kennenlernen



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Für das Zusammenleben von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund ist es von Bedeutung, auch andere Religionen kennenzulernen. Sie hören z.B. von islamischen Festen und davon, was einem gläubigen Muslim / einer gläubigen Muslima wichtig ist (Koran, Gebet, Essen, Kleidung, Spenden, Pilgerfahrt) oder sie lernen eine Moschee kennen.

Über die vier Schuljahre hinweg beschäftigen sich die Kinder mit christlichen Festen im Kirchenjahr. Dazu gehören die jeweiligen biblischen Geschichten sowie damit verbundene Traditionen und Bräuche. Dabei begegnen die Kinder im Religionsunterricht authentischen Personen, die ihren Glauben leben und sie besuchen eine Kirche.

## Einblicke in den Religionsunterricht



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

In der Auseinandersetzung mit der eigenen und der fremden Religion lernen Kinder sich und die Welt zu verstehen. Sie nehmen wahr, dass Kinder unterschiedlich denken und sie lernen auch, über Fragen, die die Religion betreffen, miteinander zu sprechen und dabei rücksichtsvoll miteinander umzugehen.



## Religionsunterricht – wozu ?



Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

Was und wie Kinder im Religionsunterricht lernen, das wurde bereits deutlich. Möglicherweise fragen Sie sich, wozu Kinder gerade Religionsunterricht brauchen. Dies soll mit vier Aspekten zusammengefasst und gebündelt werden.

- Kinder wollen sich und die „Welt“ verstehen. Dazu gibt es im Religionsunterricht viele Möglichkeiten – im praktischen Tun und im Nachdenken über die Fragen der Kinder.
- Kinder lernen durch Geschichten. Biblische Geschichten sind keine „alten“ Geschichten, sondern in ihnen können sie eigene Erfahrungen und Gedanken entdecken.
- Im Religionsunterricht erleben und gestalten Kinder Gemeinschaft mit, z.B. beim Singen, Spielen, Erzählen, Malen, Feiern ...
- Schließlich ist das Jahr durch Feste gegliedert und Schulferien stehen meist mit christlichen Festen in Verbindung. Diese Feste, damit verbundene Geschichten und Traditionen werden erschlossen und erlebt.

### **Falls Eltern Hinweise zur rechtlichen Situation brauchen**

*Bitte prüfen Sie, welche dieser Aspekte für das Gespräch mit Eltern vor Ort relevant sind.*

#### *Religionsunterricht im Grundgesetz*

Der Religionsunterricht ist im Grundgesetz (Art. 7,3) verankert. Nicht, weil die Kirchen es gewünscht haben steht der Religionsunterricht im Grundgesetz, sondern

weil der Staat seine eigenen Grenzen in der Wertevermittlung (aus ideologiekritischen Gründen) sieht. Dies ist eine Folge aus den Erfahrungen des Dritten Reichs und der damit verbundenen Gleichschaltung sämtlicher politischer, gesellschaftlicher und kultureller Bereiche mit der Folge von einschneidenden Einschränkungen (wie Unabhängigkeit, Mündigkeit oder Freiheit) und dem Verlust an individueller Persönlichkeit. Dies sollte zu keiner Zeit mehr möglich sein. Die Kirchen als kritische Partner des Staates sollen vor solchen Gefahren schützen.

#### *Teilnahme am Religionsunterricht*

Alle getauften Kinder nehmen automatisch am Religionsunterricht der jeweiligen (evangelischen oder katholischen) Konfession teil. Wenn Eltern dies aus Glaubens- und Gewissensgründen nicht mittragen können, haben sie die Möglichkeit, das Kind vom Religionsunterricht abzumelden. Bei nicht-getauften Kindern können die Eltern über eine Teilnahme entscheiden. Eine An- bzw. Abmeldung ist nur schriftlich zu Beginn des Schuljahres (erste zwei Wochen) oder zum Halbjahr möglich.

Im Religionsunterricht sind auch Kinder willkommen, die keiner Konfession oder einer anderen Religion angehören. Ihre Gedanken und Fragen werden ernst genommen und sind eine Bereicherung für den Unterricht.

Die Inhalte des Religionsunterrichts beziehen sich auf den aktuell gültigen Bildungsplan für die Grundschule von 2016.

#### *Religionsunterricht und Angebote der Kirchengemeinde*

Religionsunterricht und Angebote für Kinder in der Kirchengemeinde haben ganz unterschiedliche Ausrichtungen und Ziele. Im Religionsunterricht geht es nicht darum, Kinder näher an die Kirchengemeinde heranzuführen. Im Religionsunterricht lernen sie Religion kennen und entdecken, welche Antworten diese auf die Fragen nach dem Leben gibt. Der eigene Glaube ist dafür nicht relevant, er wird auch nicht (!) angestrebt oder bewertet.

Wie Vereine oder Musikschulen können Kirchengemeinden Angebote im Rahmen der Ganztagsgrundschule anbieten.

#### *Verschiedene Religionsunterrichte*

An manchen Schulen werden auch andere Religionsunterrichte angeboten, z.B. Islamischer RU (sunnitischer Prägung), Jüdischer RU, Alevitischer RU, Altkatholischer RU oder Syrisch-orthodoxer RU.

## Informationen zum Religionsunterricht

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.kirche-und-religionsunterricht.de](http://www.kirche-und-religionsunterricht.de)  
[www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de)

Ansprechpartner\*innen für den  
Religionsunterricht:

- Religionslehrer\*innen an der Schule
- Schuldekan\*in



Was und wie Kinder im Religionsunterricht lernen, das wurde bereits deutlich. Möglicherweise fragen Sie sich, wozu Kinder gerade Religionsunterricht brauchen. Dies soll mit vier Aspekten zusammengefasst und gebündelt werden.

- Kinder wollen sich und die „Welt“ verstehen. Dazu gibt es im Religionsunterricht viele Möglichkeiten – im praktischen Tun und im Nachdenken über die Fragen der Kinder.
- Kinder lernen durch Geschichten. Biblische Geschichten sind keine „alten“ Geschichten, sondern in ihnen können sie eigene Erfahrungen und Gedanken entdecken.
- Im Religionsunterricht erleben und gestalten Kinder Gemeinschaft mit, z.B. beim Singen, Spielen, Erzählen, Malen, Feiern ...
- Schließlich ist das Jahr durch Feste gegliedert und Schulferien stehen meist mit christlichen Festen in Verbindung. Diese Feste, damit verbundene Geschichten und Traditionen werden erschlossen und erlebt.

### **Falls Eltern Hinweise zur rechtlichen Situation brauchen**

*Bitte prüfen Sie, welche dieser Aspekte für das Gespräch mit Eltern vor Ort relevant sind.*

#### *Religionsunterricht im Grundgesetz*

Der Religionsunterricht ist im Grundgesetz (Art. 7,3) verankert. Nicht, weil die Kirchen es gewünscht haben steht der Religionsunterricht im Grundgesetz, sondern

weil der Staat seine eigenen Grenzen in der Wertevermittlung (aus ideologiekritischen Gründen) sieht. Dies ist eine Folge aus den Erfahrungen des Dritten Reichs und der damit verbundenen Gleichschaltung sämtlicher politischer, gesellschaftlicher und kultureller Bereiche mit der Folge von einschneidenden Einschränkungen (wie Unabhängigkeit, Mündigkeit oder Freiheit) und dem Verlust an individueller Persönlichkeit. Dies sollte zu keiner Zeit mehr möglich sein. Die Kirchen als kritische Partner des Staates sollen vor solchen Gefahren schützen.

#### *Teilnahme am Religionsunterricht*

Alle getauften Kinder nehmen automatisch am Religionsunterricht der jeweiligen (evangelischen oder katholischen) Konfession teil. Wenn Eltern dies aus Glaubens- und Gewissensgründen nicht mittragen können, haben sie die Möglichkeit, das Kind vom Religionsunterricht abzumelden. Bei nicht-getauften Kindern können die Eltern über eine Teilnahme entscheiden. Eine An- bzw. Abmeldung ist nur schriftlich zu Beginn des Schuljahres (erste zwei Wochen) oder zum Halbjahr möglich.

Im Religionsunterricht sind auch Kinder willkommen, die keiner Konfession oder einer anderen Religion angehören. Ihre Gedanken und Fragen werden ernst genommen und sind eine Bereicherung für den Unterricht.

Die Inhalte des Religionsunterrichts beziehen sich auf den aktuell gültigen Bildungsplan für die Grundschule von 2016.

#### *Religionsunterricht und Angebote der Kirchengemeinde*

Religionsunterricht und Angebote für Kinder in der Kirchengemeinde haben ganz unterschiedliche Ausrichtungen und Ziele. Im Religionsunterricht geht es nicht darum, Kinder näher an die Kirchengemeinde heranzuführen. Im Religionsunterricht lernen sie Religion kennen und entdecken, welche Antworten diese auf die Fragen nach dem Leben gibt. Der eigene Glaube ist dafür nicht relevant, er wird auch nicht (!) angestrebt oder bewertet.

Wie Vereine oder Musikschulen können Kirchengemeinden Angebote im Rahmen der Ganztagsgrundschule anbieten.

#### *Verschiedene Religionsunterrichte*

An manchen Schulen werden auch andere Religionsunterrichte angeboten, z.B. Islamischer RU (sunnitischer Prägung), Jüdischer RU, Alevitischer RU, Altkatholischer RU oder Syrisch-orthodoxer RU.